

Es muss nicht gleich Crosby sein

Der Oltner Eishockey-Elite-Junior Pascal Borner ist eigentlich zu jung für seine Altersklasse

Ein «Frühreifer», der irgendwann NLA-Eishockey spielen möchte, einen Wechsel zum HC Davos aber ablehnt. Der Trumpf der Nachwuchsabteilung des EHCO scheint gerade die individuelle Betreuung in für einen NLB-Verein möglichst professionellen Strukturen zu sein.

VON EMANUEL GISI

Pascal Borners Vorbilder sind ambitioniert gewählt. Als erster Name fällt derjenige von Luca Sbisa, wegen der phänomenalen Entwicklung zur geschätzten Kraft im NHL-Team der Philadelphia Flyers, die der 18-jährige Zuger in den letzten Monaten hingelegt hat. Danach erwähnt Borner Reto von Arx, Alexander Ovechkin und Sidney Crosby.

Den Idolen entsprechend sind auch die Ansprüche, die der 16-Jährige an sich stellt – hoch. In zwei Jahren wolle er «in der ersten EHCO-Mannschaft sein», sagt Borner. «Zumindest zum mittrainieren», relativiert er gleich darauf. Es langfristig in die erste Mannschaft zu schaffen, sei aber schon sein Ziel.

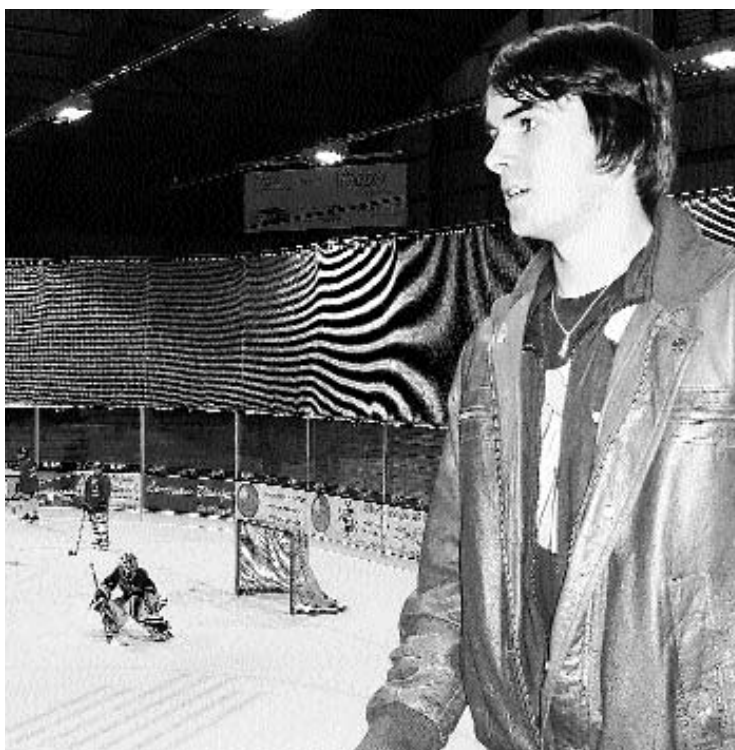
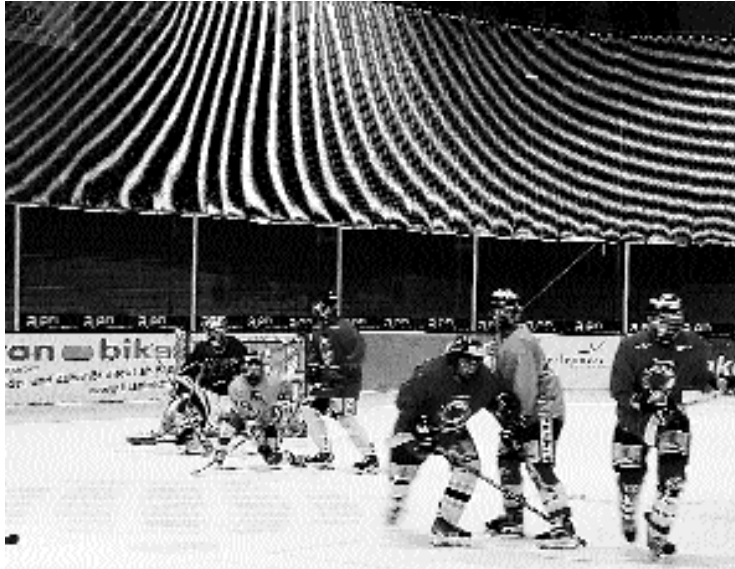
DASS DIESE ZIELSETZUNG NICHT völlig aus der Luft gegriffen ist, wird durch die Tatsache unterstrichen, dass Borner einer der «Frühreifen» unter den Oltner Elite-Junioren ist. Der Elektroplaner-Lehrling trainiert und spielt seit letzter Saison mit den Elite-Junioren, obwohl der Schritt von den Novizen zur Elite vom Alter her erst auf die kommende Saison hin erfolgen würde und physisch anforderungsreich ist. Trotz seines Alters ist Borner mehr als nur ein Mitläufer in der Elite-Mannschaft, der auch sein Bruder Dominick, 18-jährig, angehört. Er spielt am linken Flügel des nominell ersten Blocks und hat in seiner Linie die Rolle des Passgebers inne. Auch die Skorerwerte lassen sich sehen: Mit sechs Toren und acht

Vorlagen aus 13 Spielen liegt Borner auf Platz fünf der internen Skorerliste der Oltner Elite-Junioren (Rang 22 in der Liga). Der frühe Schritt zu den Elite-Junioren scheint sich also durchaus als sinnvoll herauszustellen. Zumal Borner, wenn es sich vom Spielplan her einrichten lässt, auch bei den Novizen aushilft. So kommt er ohne Probleme auf drei Spiele pro Wochenende. «Mit den vier Trainings unter der Woche bleibt nicht mehr viel Zeit für etwas anderes als Schule und Eishockey», erzählt Borner.

EINEN SCHRITT, DEN DER 16-JÄHRIGE nicht gewagt hat, ist der Wechsel zu einem Grossklub, zu einem NLA-Verein. Der HC Davos, Borners Lieblingsverein, lud zum dreitägigen Probetraining. Der Junior bestand und erhielt ein Angebot, für die HCD-Novizen spielen zu dürfen, inklusive eines Platzes im Davoser Sportinternat. Doch Borner lehnte ab. «Das war eine sehr schwierige Entscheidung», erinnert er sich, «doch trotz des Platzes im Kader gibt es keine Garantie, auch wirklich zum Einsatz zu kommen. Dazu hätte ich mein ganzes Umfeld, mein soziales Leben hier zurücklassen müssen.» Mit dem Risiko, im Fall eines Formtiefs oder einer Verletzung aus dem Team verdrängt zu werden.

In der Oltner Elite-Mannschaft, das betonen Trainer Hanspeter Frutiger und Assistent Rolf Wyss, hat Pascal Borner seinen Platz erst einmal auf sicher. «Er kann bei uns auch einmal ein paar mittelmässige Spiele einziehen», so Frutiger, «ohne dass wir gleich Druck machen.» Das Trainergespann wolle die Spieler gezielt fördern, nicht überfordern und verbrauchen. Gerade in Borners Fall stellen die beiden in den letzten Monaten eine starke Steigerung fest.

UND IMMER MÜSSEN ES DANN doch nicht Ovechkin und Crosby sein: «Mein Traum ist es, es in die NLA zu schaffen.» Er wisse, dass viele Unwägbarkeiten «eine Rolle spielen. Man braucht Talent, Willen und auch etwas Glück», so Borner. Wie sich der Traum schliesslich genau erfüllen wird, weiss der angehende Elektroplaner noch nicht. «Das kann, muss aber nicht ein Angebot eines NLA-Klubs sein. Vielleicht können wir ja auch mit dem EHCO aufsteigen.»



Training der EHCO-Novizen: Pascal Borner (Bild unten, rechts) trainiert bereits mit den Elite-Junioren. Nur Spiele bestreitet er noch mit seinen Altersgenossen.



Sport aus der Dose

VOR 1 JAHR

OT November 2007 (2)

GLEICH DOPPELT TRAF der einzige EHCO-Ausländer beim Auswärtsspiel in Visp. Billy Tibbetts, der als Ersatz für Eric Lecompte verpflichtet worden war, erzielte in seinem ersten Einsatz bereits nach 37 Sekunden das 1:0, später legte der Amerikaner mit dem Treffer zur 3:1 nach. Der EHCO siegte in der Litterna 4:1. Tibbetts sollte in den neun Partien, die er für den EHCO bestritt, je sieben Tore und Assists erzielen, jedoch auch 78 Strafminuten sammeln.

VOR 10 JAHREN

OT November 1998 (2)

DIE SCHWEIZER Fussballnationalmannschaft beschliesst das Jahr 1998 mit einem 0:2 in einem Testspiel in Ungarn. Die Schweizer Auswahl blieb während des ganzen Jahres ohne Sieg. Die Mannschaft von Gilbert Gress brachte dabei auswärts kein Tor zustande, die Heimspiele endeten allesamt mit 1:1. **BESSER SCHNITTEN** wenige Tage später die Zürcher Fussballvereine ab. Sowohl der FCZ als auch GC erreichten das Achtelfinale des UEFA-Cups, wo sie sich respektabel schlugen. Der FC Zürich unterlag im Hinspiel bei der AS Roma durch einen umstrittenen Foulelfmeter in der Nachspielzeit 0:1. Der Grasshopper-Club wendete im Heimspiel gegen Bordeaux einen 0:2-Rückstand zu einer 3:2-Führung, Sylvain Wiltord glich jedoch wieder aus. Trotz der guten Hinspielergebnisse war für beide Zürcher Teams das Achtelfinale die Endstation.

VOR 25 JAHREN

OT November 1983 (2)

WIE SICH DOCH DIE ZEITEN ändern: Im OT wird ein 3:1-Sieg der Türkei in der EM-Qualifikation über Österreich als grosse Überraschung gewertet. 25 Jahre später wären die Österreicher möglicherweise froh, sie würden bei dieser Affiche bloss 1:3 verlieren. **HEINZ GÜNTHARDT FEIERT** drei Jahre nach seinem letzten Turniersieg – 1980 in Gstaad – wieder einen Erfolg auf der ATP-Tour: In Toulouse schlägt er Pablo Arraya. Der Peruaner hat beim 6:0, 6:2 nicht den Hauch einer Chance. **FOLGENDE MELDUNG** belassen wir unkommentiert. «Die Schweizer Schülerschaft gewann in Wallisellen ein Repräsentativ-Spiel gegen Voralberg 3:2 (2:2). Vor 100 Zuschauern war der jüngste Spieler der Schweizer der erfolgreichste: Stéphane Chapuisat, Sohn des ehemaligen Internationalen und jetzigen Lausanne-Spielers Pierre-Albert Chapuisat, schoss innerhalb von 100 Sekunden zwei Tore, nachdem er zuvor mit einem Schuss an die Latte Pech gehabt hatte.»



DIE SERIE AM SONNTAG

Das Oltner Tagblatt beleuchtet die Nachwuchsarbeit in den Vereinen. Schon vorgestellte Abteilungen finden Sie unter www.oltner-tagblatt.ch

AUGENBLICK

Mit dieser **MUSIK** stimme ich mich auf den Wettkampf ein: normalerweise ohne Musik, allenfalls mit Rock

Aus diesem Wettkampf möchte ich einmal **ALS SIEGER** hervorgehen: Weltklasse Zürich

Das ist mein **«LIEBLINGSGEGNER»**: da gibt es keinen, ich treffe immer etwa auf die gleichen Leute

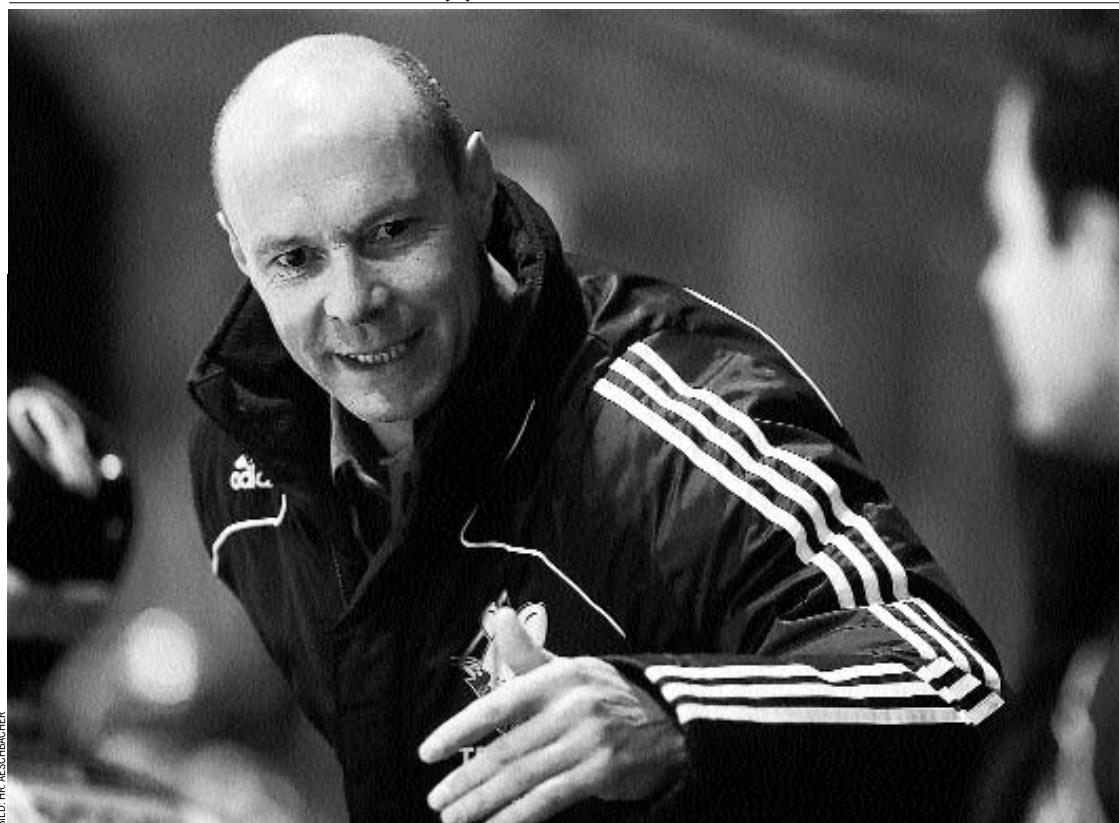
TRAINING IST zum einen ein Ausgleich zum Alltag, zum anderen eine körperliche Anstrengung, nach der ich zufrieden und ausgeglichen bin

Das sind meine bevorzugten **WETTKAMPFBEDINGUNGEN**: um die 20 Grad, schönes Wetter (aber nicht zu sonnig) und 2.0 m/s Rückenwind. Das esse ich **ZULETZT VOR** einem Wettkampf: ein paar Stunden vorher Teigwaren, danach noch gelegentlich ein Riegel oder etwas Leichtes

Dieses **WETTKAMPFRITUAL** gehört dazu: Ablauf, Schrittbewegung und Technik durchgehen und konzentrieren

OLIVER LANZ (19) startet für das LZ Losdorf und blieb heuer in 10.85 Sekunden über die 100 Meter erstmals unter 11 Sekunden. In Zukunft will sich der Polymechaniker-Lehrling aber auf die 400 Meter konzentrieren. (MF)

MOMENT DES MONATS NOVEMBER (2)



Sie sind die Baumeister des momentanen EHCO-Erfolges: Dino Stecher (l.) mit Assistenztrainer Richard Stucki. Unerwartet schnell haben sie das unbestritten vorhandene Potenzial jedes einzelnen Spielers gebündelt und die Mannschaft auf den 2. Tabellenplatz geführt. Die Kritiker jedenfalls sind in letzter Zeit verstummt – der Trainer hat das Wort. (MF)